

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
Januar 2011

Die zehn Gebote

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

Danach gibt für die ersten vier Sonntage des Jahres 2011 die Einheit „Gottes Traum vom Leben“ vor. Es ist eine Einheit zu den 10 Geboten:

2. Januar:	Die geschenkte Freiheit,	2. Mose 20,2 / 3. Mose 19, 1+2
6./9. Januar	Der Hüter der Freiheit	2. Mose 20, 3-12
16. Januar	Freiheit zum Leben	2. Mose 20, 13 - 17
23. Januar	Befreit zum L(i)eben	3. Mose 19,18 / 5. Mose 6,5 / 5. Mose 32, 46+47

Einmal im Monat : Unsere Auswahl

Für einen Kindergottesdienst *Einmal im Monat* betrachten wir die zehn Gebote als Einheit und unterteilen nicht (wie der Plan) in zwei Tafeln „Gebote für Gott - Gebote für die Menschen“.

Wir nehmen auch die Geschichte zur Entstehung/Offenbarung der Gebote dazu, um nicht nur nüchterne Gesetzestexte zu haben. So können Erzähltexte aus 2. Mose 19 (Moses Weg auf den Sinai) und aus 2. Mose 32 (Das goldene Stierbild) und 2. Mose 34 (Bau der Stiftshütte) dazu genommen werden.

Info: Es gibt verschiedene Fassungen der Gebote in den verschiedenen Konfessionen.

Dazu einen Ausschnitt aus dem Godly-Play-Buch Nr 2.:

Die Tradition der römisch-katholisch und lutherischen Kirchen:	Die Tradition der reformierten und vieler angelsächsischer mit den Kirchen des Ostens:	Die vorherrschende jüdische Tradition:
<i>Erste Tafel</i> Ich bin der HErr ... 1. Nicht anderen Göttern dienen	Ich bin der HErr ... 1. Nicht anderen Göttern dienen	1. ICH bin dein
2. Gottes Namen ernst nehmen	2. Kein Bild verehren	2. Kein anderer
3. Den Feiertag heilig halten	3. Gottes Namen ernst nehmen	3. Seinen Namen nicht missbrauchen
<i>Zweite Tafel</i> 4. Deinen Vater und deine Mutter ehren	4. Den Feiertag heilig halten	4. Den Sabbat halten
5. Nicht töten	<i>Zweite Tafel</i> 5. Deinen Vater und deine Mutter ehren	5. Deinen Vater und deine Mutter ehren
6. Nicht die Ehe zerstören	6. Nicht töten	<i>Zweite Tafel</i> 6. Nicht morden
7. Nicht stehlen	7. Nicht die Ehe zerstören	7. Nicht die Ehe zerstören
8. Nicht lügen	8. Nicht stehlen	8. Nicht stehlen
9. Kein fremdes Haus begehren	9. Nicht lügen	9. Nicht falsch aussagen
10. Kein fremdes Eigentum begehren	10. Nicht begehren	10. Nicht begehren

Gedanken, die uns dazu wichtig waren und die wir den Kindern gerne weitergeben wollen:

- Regeln sind nötig, Gebote sind hilfreich. Kinder sind vielfach verunsichert und sehen daher die Notwendigkeit klarer Regeln ein.
- Das goldene Stierbild ist ein Zeichen der Verachtung der Gebote, die Stiftshütte ist ein Zeichen ihrer Wertschätzung
- Die sprachliche Formulierung mancher Gebote ist unverständlich, manchmal sind Formulierungen aus Kinderbibel besser.
Aber: auch traditionelle Sprache zeigt etwas von der Würde der Texte und sollte auch vorkommen.
- Wenn einzelne Gebote „erklärt“ werden müssen, wird es schnell langweilig.
- Manche Gebote sind unmittelbar einsichtig, manche erscheinen auch frag- oder ergänzungswürdig: Wenn wir Eltern so ausdrücklich ehren sollen, sollen wir nicht auch die Kinder ehren? Wenn wir nicht stehlen sollen und nicht neidvoll schauen, heißt das auch, dass wir Reichtum teilen sollen?

Bausteine für den Kindergottesdienst:

1. Anschauungen nach der Art von Godly Play:

(auch für kleine Kinder geeignet)

Was zu tun ist	Was zu sagen ist (jeweils Stichworte)
Ein mit Sand gefülltes Tuch wird in die Mitte gestellt; die Figuren, ein großer Stein, eine Kerze, etwas Goldenes, die Schachtel mit liegt bereit	Ich habe euch etwas mitgebracht
Das Tuch wird geöffnet, der Sand wird mit den Händen zu einer großen Fläche ausgebreitet. Dazu mit den Händen dem Sand immer neue Formen geben.	Das ist die Wüste – zumindest ein Teil von ihr. Die Wüste ist heiß und gefährlich. Kein Wasser, kein Essen, und der Wind verändert ständig ihr Aussehen.
Die Figuren am rechten unteren Rand aufbauen, nach vorne in die Mitte laufen lassen.	Das Volk Isael geht durch die Wüste. Es kommt aus Ägypten. Es hat die Sklaverei verlassen. Am Schilfmeer hat Gott sie vor den Soldaten des Pharao gerettet
Figuren im Kreis aufstellen, „Mirjam“ in die Mitte	Sie waren frei! Sie tanzten einen großen Befreiungstanz!
In verschiedene Richtungen losgehen. Manche Figuren umstoßen Mit einer Kerze den Weg nach links unten zeigen	Dann ging es los. Aber wohin? Welchen Weg? Es gab kein Wasser, kein Essen. Jeder wollte was anderes. Wäre Mose nicht gewesen.... Er rief: „Gott geht uns voraus. Nachts in einer Lichtsäule, tagsüber in einer Rauchwolke.“
Die Figuren im Halbkreis aufstellen, links unten einen großen Stein (Sinai) dazustellen, dahinter die Kerze verstecken. (Licht, ausgeblasen: Rauch)	So kamen sie schließlich doch noch zum Berg Sinai. Der Berg war voll von Gott, voller Feuer und Rauch, und niemand traute sich in die Nähe.
Mosefigur geht zum Berg und „verschwindet“ dort.	Nur Mose traut sich zu Gott. „Wir müssen wissen, was wir tun sollen. Wie wir richtig leben, damit unser Leben in Freiheit gelingen kann.“ Gott hat es ihm auf dem Berg gesagt.
Ein goldenes Tuch oder eine goldene Figur in die Mitte des Volkes stellen. Das Volk steht im Kreis um das Goldene Mosefigur kommt zurück.	Das Volk hatte keine Lust, so lange zu warten. Mose war weg, Gott war nicht mehr zu sehen. Sie riefen: „Wir machen uns unseren eigenen Gott. Ganz aus Gold!“
Das Goldene „weschmeißen“, dann verschwindet Mose erneut am Berg	Da kommt Mose zurück. Er hat Steintafeln mit den 10 Geboten. Aber er schreit voller Zorn und zerstört die Tafeln und das Goldene. Noch einmal geht Mose zu Gott.
Mosefigur kommt zurück. Die Tafeln werden jeweils aufgestellt und dazu wird jeweils das Gebot vorgelesen	Als er diesmal zurückkommt, hat er wieder Tafeln aus Stein, die zeigt er dem Volk. Er sagt: „Ich zeige euch jetzt die 10 Gebote. Gott hat sie aufgeschrieben auf diese Steintafeln.(vorlesen).... Wenn ihr alle, das ganze Volk, diese Gebote beachtet, dann kommt ihr heraus aus der Wüste in das gelobte Land. Dann bin ich euer Gott und leite euch.“
Alle Figuren werden in einem großen Kreis um die	Da riefen sie alle:

Steintafeln gestellt.

„Ja, ja, das wollen wir tun!“
Und sie feierten wieder ein großer Fest,
das Fest der 10 Gebote zum Leben.

2. Die Bundeslade bauen

besonders für Kinder ab Schulalter:

Wir bauen ein schönes Kästchen (eine „Bundeslade“ !) und verzieren sie.

Wir füllen das Kästchen mit „Steintafeln“ und stellen es in die Mitte.

Wir erzählen die Geschichte aus dem Rückblick

Was für kostbare Tafeln. Wir haben einen ganz besonderen Kasten dafür
(nach)gebaut, ein Bundeslade ... Gott hat den Auftrag dazu gegeben - und
eine genaue Bauanleitung (2.Mose 25, 1-22)

Es sind Tafeln vom Berg Sinai. Gott hat 10 Gebote auf diese Tafeln
geschrieben. Das war so ...

Und das steht auf diesen Tafeln ... (hier den „Originaltext“)

3. Das elfte Gebot

besonders für große Kinder

Hier geht es um ein offenes Gespräch, um ein Theologisieren mit Kindern:

- Lege die Gebote in eine neue Reihenfolge,
das Wichtigste zuerst, das unwichtigste zuletzt.
- Gibt es ein Gebot, das du überflüssig findest, das du am liebsten weglassen möchtest?
- Gibt es Gebote, die du ergänzen möchtest?
- Gibt es Gebote, die du ganz neu „erfinden“ möchtest („das elfte Gebot“)
und die für alle Menschen gelten sollen? (keine Banalitäten!)

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
Februar 2011

Dreimal NEIN zum Teufel

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

Unter dem Titel „Bewusst handeln, beherzt glauben, christlich handeln“ gibt der Plan vier Beispielgeschichten zum ethischen Handeln:

31. Januar:	Der Versuchung widerstehen - dem Teufel abschwören.	Lukas 4, 1-13 und das erste Gebot
6. Februar	Dem Leben dienen - das Ährenausraufen am Sabbat	Lukas 6, 1-5 und das vierte Gebot
13. Februar	Den Nächsten lieben- der barmherzige Samariter	Lukas 10, 29-27 und das Doppelgebot der Liebe
20. Februar	Den Armen zu ihrem Recht verhelfen - Einsatz von Diakonen	Apostelgeschichte 6, 1-7

Einmal im Monat : Unsere Auswahl

Für einen Kindergottesdienst *Einmal im Monat* haben wir eine Geschichte aus diesen vier ausgewählt: Die Versuchungsgeschichte Lukas 4, 1-13 erscheint uns spannend, geheimnisvoll und vieldeutig, die Situationen von Versuchung sind allen Menschen gegenwärtig.

Auch die Samaritergeschichte ist reizvoll, aber in der Regel schon bekannt. Schwieriger erschienen uns die Geschichten vom Ährenausraufen (weil sie leicht als Aufhebung des Sabbatgebotes verstanden werden kann) und die Geschichte von der Diakoneneinsetzung (weil die Ämteraufteilung leicht von Konkurrenz geprägt ist)

Gedanken, die uns dazu wichtig waren

und die wir den Kindern gerne weitergeben wollen:

- Der Teufel bietet Jesus dreimal Macht an: Macht über den Hunger, Macht über die Politik, Macht über die Natur. Das ist verlockend!
- Jesus durchschaut die Angebote, denn sie bedeuten jeden Mal mehr Macht für den Teufel.
- Der *Heilige Geist* (Vers 1) gibt Kraft zum Widerstand.
- Was macht Macht mit mir?
- Welche Mächte sind (bei uns) gute Mächte, welche schlechte Mächte? Was dient dem Leben?
- Beide Stimmen sind auch in mir, „Engelchen und Teufelchen“. Das „Teufelchen“ hat durchaus seinen Reiz.
- Lernen, NEIN zu sagen, stark zu werden gegen das Böse.

- Die Vorstellung vom Teufel ist ungewohnt. Den Teufel gibt es im Kaspertheater, sonst ist es eher eine Tabu-Figur.
Dagegen: ruhig vom Teufel reden, wie die Märchensprache es auch tut.
Für große Kinder kann man auch „Das BÖSE in Menschengestalt“ sagen.

Bausteine für den Kindergottesdienst:

1. Wunderbar sind die **Bilder in der Kinderbibel** Laubi/Fuchshuber. Hier ist (1) der Teufel als dunkler Schatten dargestellt oder (2) eine Doppelfigur dargestellt.

Letztere ist unter www.klosterkirche.de/zeiten/passion/img/0015.jpg einsehbar

Die Bilder lassen sich auch mit Erzählfiguren oder mit dem eigenen Körper nachstellen.

2. Die Geschichte **erzählen** und Versuchungen **dabei flüstern** (= geheimnisvoll durch die Kinderreihen gehen und dabei immer wieder Versuchungen flüstern.)

Der Teufel flüstert dazu auch „...dann gehörst du mir!“

Die Kinder ermuntern, mit einem lauten NEIN zu antworten.

3. Weitere **NEIN-Übungen:**

Die Kinder mit anderen Fragen zum Verhalten konfrontieren, die sie - hoffentlich - mit einem lauten NEIN beantworten:

„Jeder Mensch kann tun, was er will.“ - „Nein!“ . „Ach, stell dich nicht so an, du bekommst auch tolles Spielzeug von ihm geschenkt.“ - „NEIN!“ usw.

Große Kinder können es als Gruppenspiel machen: Drei Kinder versuchen ein viertes zu etwas Verbotenem zu überreden, sie schmeicheln sich dabei ein, sie versprechen Belohnungen, sie lachen es aus, wenn es nicht mitmacht. Es ist gar nicht so leicht, bei einem NEIN zu bleiben, auch im Spiel nicht.

4. Die Geschichte **in Gruppen spielen:**

Eine Gruppe redet als *Teufel* - eine Gruppe redet als *Heiliger Geist* und warnt Jesus - eine Gruppe überlegt als *Jesus* und wägt die Vor- und Nachteile ab.

Dabei die gleiche Versuchung in immer neuen Formulierungen aussprechen